

# Richtige Planung einer Neuanlage bringt Erfolg im Birnenanbau

Leider gibt es viele Birnenanlagen, die wenig produktiv sind. Das muss nicht sein, wenn wenige wesentliche Punkte bei der Anlagenplanung berücksichtigt werden. Ungeeignete Standorte, die falsche Unterlage oder schlechtes Pflanzmaterial sind die häufigsten Ursachen für den Misserfolg.



Uta

Die Birne stellt im Intensivanbau hohe Standortansprüche. Klima, Lage und Boden müssen für die Birnenkultur in hohem Maße geeignet sein.

Klimatisch bevorzugt die Birne ein warmes Obstbauklima, das dem Wein-Mais-Klima entspricht. Dabei dürfen die minimalen Wintertemperaturen nicht extrem ausfallen, da die Birnenkultur auf Quittenunterlagen etwas frostanfällig ist. Aus diesem Grund sind Hügellagen zu bevorzugen. Günstigerweise sind diese Hanglagen nicht nach Süden exponiert, da Südlagen wegen des früheren Austriebs Blütenfrost gefährdeter sind.



Vergleich zwischen idealer Spindel (Foto oben) und überbauter Spindel (Foto unten)

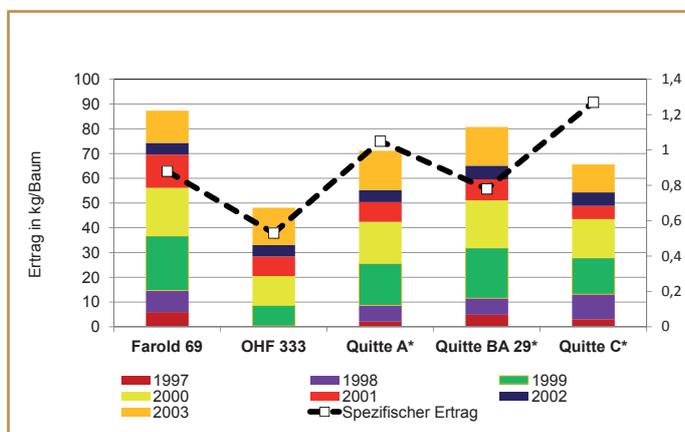
Wie in der vorangegangenen Nummer der Perspektiven beschrieben, ist die Beschaffenheit des Bodens ein Schlüsselfaktor für den erfolgreichen Birnenanbau. Die besten Birnenböden sind rasch erwärmbare Böden mit einem guten Wasserhaushalt ohne stauende Nässe; idealerweise ein sandiger Lehm- oder lehmiger Sandboden. Ein geringer Kalkgehalt ist bei Verwendung von Quittenunterlagen, die zurzeit die produktivsten Unterlagen sind, ebenfalls notwendig.

## Sortenwahl

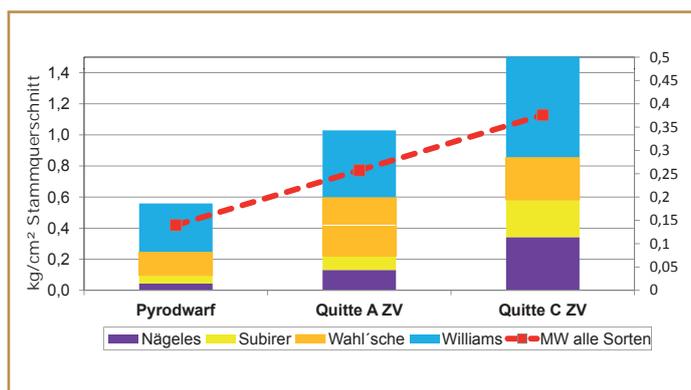
Die Frage der Sortenwahl ist am raschesten geklärt. Die von den Erzeugerorganisationen empfohlenen Lagersorten sind Bosc's Flaschenbirne im integrierten Anbau und Uta für die biologische Produktionsweise. Beide sind typisch berostete („braune“) Birnensorten, die vom österreichischen Markt bevorzugt werden. William's Christ hat als Herbstsorte am Markt eine gewisse Bedeutung, ist aber gleichzeitig die am besten geeignete Birne für die Verarbeitung. Die Verarbeitung zu Edelbrand und Birnennektar hat in Österreich eine lange Tradition und große wirtschaftliche Bedeutung.

## Unterlage

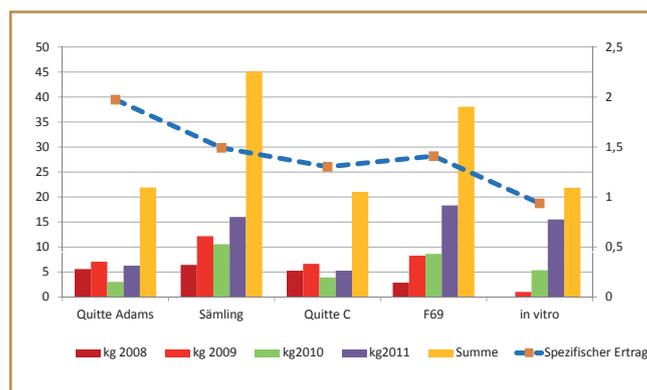
Entscheidend für den Ertragsbeginn, die Ertragshöhe und die Fruchtgröße ist die Wahl der Unterlage. Wie alle Versuche an der Versuchsstation für Obst- und Weinbau Haidegg bisher gezeigt haben, bringt die Kombination Bosc's Flaschenbirne mit Zwischenveredelung auf Quitte C die höchsten spezifischen



Grafik 1: Ertrag Bosc's Flaschenbirne 1995 - 2003



Grafik 2: Spezifische Erträge Brennbirnen 2000 - 2007



Grafik 3: Erträge UTA (Pflanzjahr Frühjahr 2006)

Erträge. Ein weiterer Vorteil der Unterlage Quitte C liegt im früheren Triebabschluss und der damit verbundenen geringeren Anfälligkeit gegenüber dem Birnenblattsauger (Grafik 1 und 2).

Für eine Zwischenveredelung sind nur wenige Sorten wirklich gut geeignet: Gellert's Butterbirne, Pastorenbirne und Vereinsdechantsbirne (siehe Perspektiven 4/2009). Bei Bosc's Flaschenbirne ist eine Zwischenveredelung unumgänglich, bei allen anderen in der Steiermark gebräuchlichen Sorten bringt sie große Vorteile. Bei der Sorte Uta zeigt sich die Sämlingsunterlage sehr produktiv, wobei zu beachten ist, dass sich diese Kombination anfällig gegenüber dem Birnenverfall gezeigt hat (Grafik 3).

Ein gesundes, zertifiziertes Pflanzgut ist deshalb unabdingbar. Das ideale Pflanzmaterial für den integrierten Birnenanbau trägt eine Etikette „Sorte / Zwischenveredelungssorte / Unterlage Quitte C zertifiziert virusfrei und ist ein zweijähriger, angeschnittener Kopulant, der 10 Zentimeter über dem Boden veredelt ist. Der Anschnitt in etwa 85 Zentimeter Höhe bringt mehrere stärkere Seitentriebe mit leicht ansteigendem Astabgangswinkel, der für die erfolgreiche Birnenerziehung notwendig ist. Selbstverständlich sind die Bäume frei von Krankheiten und Schädlingen, gut bewurzelt und frei von Wurzelkropf.

## Erziehung

Da die Birnenbäume in der Regel eine starke Spitzenförderung aufweisen, ist die Spindelerziehung das geeignetste Erziehungssystem. Der günstigste Pflanzabstand bei Verwendung der Unterlage Quitte

C liegt im Bereich von 3,5 x 1,25 Meter (etwa 2.050 Bäume je Hektar). Wesentlich ist, ausreichend Befruchterbäume vorzusehen: bei Reihenpflanzungen sollte der Befruchteranteil mindestens 33 Prozent betragen (z. B. 2 Reihen Bosc's Flaschenbirne, 1 Reihe William's Christ).

## Pflanzschnitt

Beim Pflanzschnitt wird die Mitte stark zurückgenommen, um der Spitzenförderung entgegenzuwirken. Die Seitenäste werden auf 4 bis 5 Äste reduziert und um etwa ein Drittel eingekürzt, wobei der Anschnitt auf ein nach außen zeigendes Auge erfolgen soll. Wichtig ist, dass die Seitenäste leicht ansteigend formiert werden, damit diese im Verhältnis zur Mitte kräftig bleiben. Sobald die ersten Früchte auf diesen Seitentrieben hängen, müssen diese mit Schnüren in der leicht ansteigenden Position gehalten werden!



Oben: Vor dem Pflanzschnitt

Unten: Nach dem Pflanzschnitt



Sicherung der Vitalität der Gerüstäste



*Vor dem Schnitt*



*Anschnitt auf 2 Augen*

In den folgenden Jahren wird die Mitte bei Verwendung der Unterlage Quitte C laufend angeschnitten und umgesetzt, damit die Mitte nicht „davonläuft“ und sich gut garniert. Die Konkurrenztriebe der Mittelachse, sowie aufrecht stehende Triebe auf den Gerüststäben sind zu entfernen. Bei manchen Sorten kann es notwendig sein, den endständigen einjährigen Trieb auf den Gerüststäben auf 2 Augen anzuschneiden, um die Vitalität ebendieser zu fördern.

Sobald die Endhöhe von 3 bis 3,5 Meter erreicht wird, ist die Fruchtholzrotation im Gipfelbereich besonders wichtig. Dabei werden jährlich die 2 bis 3 stärksten Triebe im Gipfelbereich entfernt, sodass der Gipfel vor allem mit 1-, 2- und 3-jährigem Holz bekleidet ist und eine schlanke Spindelform eingehalten wird.